

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsredaktion: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachstraße, 12 bis 14 gegenüber Hildbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 451

Halle, Freitag den 10. Dezember

1915

Ueber 30 Schiffe in 5 Wochen vernichtet.

London, 10. Dezember. Der Marinemitarbeiter der „Morning Post“ schreibt: In den letzten fünf Wochen sind über dreißig britische, französische und italienische Schiffe, darunter auch Transportschiffe, im Mittelmeere versenkt worden. Die genaue Zahl ist nicht bekannt. Amtliche Berichte darüber sind selten veröffentlicht worden. Die meisten Nachrichten kamen von Lloyd's. Es ist anscheinend unmöglich, die österreichischen Häfen zu blockieren. Auch die Einfahrt in das Adriatische Meer scheint dem Feinde unverschlossen zu sein. (B. 3.)

Der Rückzug der Engländer vor Bulgaren.

Rotterdam, 10. Dezember. Eine Neuterlenbergsche aus Saloniki jagt, daß die bulgarischen Angriffe in den letzten Tagen erlufter waren als es zuerst erschien. Die bulgarische Artillerie bringt fortgesetzt neue Verstärkungen und scheint vorzüglich ausgerüstet zu sein. Sie beabsichtigen, die Stellung der Alliierten mit Geschossen zu überschütten, bevor sie zum Angriff vorgehen. Seit Sonntag ist die Hauptaufmerksamkeit der Bulgaren auf die englische Linie gerichtet und infolge der Uebermacht der tschakischen Angriffe mußten die Engländer auf ihre Hauptlinie zurückgehen. Stellenweise kam es zu Bajonettkämpfen. Privatmeldungen vom 9. Dezember berichten: An der britischen Front wurde gestern den ganzen Tag ununterbrochen gekämpft. Artilleriefeuer und Infanteriefeuer wechselten ab. Die Bulgaren scheinen sich entschlossen, die englischen Linien zu durchbrechen. Diese sind jedoch gut besetzt und werden hartnäckig verteidigt. Im übrigen spielt dieser Kampf sich in so geringer Entfernung von der griechischen Grenze ab, daß die Frage der Salzung Griechenlands von Tag zu Tag heftiger wird. (Berl. Lok.-Anz.)

Die deutsche Methode ein unerreichtes Muster.

Kopenhagen, 10. Dezember. In einem Artikel über die Kriegslage äußert sich Menschikov recht pessimistisch. Er warnt die alliierten Optimisten vor der Annahme, daß nun im Krieg im Osten eine Wendung eingetreten sei, weil die deutsche Offensive seitwärts zum Stillstand gekommen sei. Es sei das nur alte deutsche Art, das einmal erprobte Land immer festzuhalten. Die von den Deutschen eroberten 15 Gouvernements eigneten sich vorzüglich zur Vertiefung. Die Deutschen rücken dort verfeuerte Befestigungen ein. Auch im Winter sei die Wiedererlangung der deutschen Offensive denkbar, im Frühjahr bagen sie sie ganz sicher. Rußland habe an die Deutschen zwei Mittel seiner An- den Kriegesgebiete verloren. Deutschland habe in diesem Kriege außerordentlich sparsam mit menschlichem Material umgehen können. Auch dürfe man nicht glauben, daß die Deutschen durch den Ballantrieb geschwächt sind. Die wenigen Hunderttausend Mann, die dorthin gekommen wären, seien ohne Bedeutung. Die ganze Westfront habe während der ganzen 16 Monate nicht ein einziges Mal geschwankt. Die Russen sollten jetzt selbst die deutsche Methode anwenden und sich baldigst zu einem großen Schloge rüsten. (Berl. Lok.-Anz.)

Das russische Elend.

Kopenhagen, 10. Dezember. Nach russischen Blättermeldungen leidet die russische Bevölkerung hart an dem fürchterlichen Elend. Sie ist ohne Lebensmittel und auf die Almosen der Soldaten angewiesen. In zerfallenen Hütten leben durchschnittlich gegen 50 Menschen, Greise, Frauen und Kinder. Sie sind bis auf die Knochen abgemagert. Sie gleichen Mumien. Viele haben schon den Hungertod erlitten. Die Blätter fordern zur Hilfeleistung für diese Unglücklichen auf. (Lok.-Anz.)

Griechen und Bulgaren von Serben ermordet.

Saloniki, 7. Dezember. Griechische Blätter berichten aus Monastir: Die serbische Militärbehörde ließ in den letzten Tagen mehrere hundert Griechen und Bulgaren — meist Verbrecher und Häftlinge, sowie sonstige angeblich verdächtige Leute — erschlagen unter dem Vorwande, diese würden im Falle ihrer Freilassung die Waffen gegen die Serben ergriffen haben. (B. 3.)

Rumänisches Mehl für die Türkei.

Bukarest, 8. Dezember. Die Ausfuhrkommission des Finanzministeriums hat die Erlaubnis für die Ausfuhr von 1000 Meßmann Mehl nach der Türkei erteilt. Derselben Kommerzellen Streifen ist ein von Paris und Mailänder Firmen verändertes Zirkular ausgegangen, in welchem die französischen Firmen ihren Verkaufsleiter Anzuweisen mitteilen, daß sie von jeglicher Lieferung an die rumänischen Kunden so lange Abstand nehmen, als die politische Situation Rumaniens ungelöst erscheint. (B. 3.)

Rittener und Oren in Paris.

Amsterdam, 10. Dezember. Renter meldet amtlich: Rittener und Oren reisten am Mittwoch nach Paris ab, um mit der französischen Regierung zu konferieren. (B. 3.)

Berjenti.

Rotterdam, 10. Dezember. Der englische Dampfer „Eringa“, 2150 Tonnen, wurde versenkt. (Lok.-Anz.)

Das französische Oberkommando über die englische Armee.

Geni, 10. Dezember. Am Anschlag an einen letzten Artikel in der „Guerre Sociale“ über die Unstimmigkeit zwischen England und seinen Verbündeten wegen der Ballanpolitik erklärt Deroc heute wiederum, Frankreich, Italien und Rußland dürften die Serben und General Sorrell nicht im Stich lassen, wenn auch England sie im Stich lasse, was freilich sehr zu bedauern sei. Deroc wünscht ferner, daß die Armeen Frankreichs unter die Leitung des französischen Oberkommandos gestellt werde. Die englischen Offiziere wären unternehmender als Kolonialoffiziere, die nicht befähigt wären größere Operationen auf dem Festlande zu leiten. Es sei natürlich, daß die englische Marine

die Leitung der Seepreparationen übernehme, dem französischen Oberkommando dagegen behalte das Oberkommando auf dem Festlande. (Berl. Tglbl.)

Berlins Kampf um seine Selbstständigkeit.

Konstantinopel, 10. Dezember. Die deutsche Regierung ist, wie der „Abend“ meldet, entschlossen, sich unabhängig von der englisch-russischen Vormundschaft zu betreiben. Die Ablehnung der Berlins angebotenen Anleihe sei das erste sichtbare Anzeichen gewesen, daß Berlin sich für einen Anschlag an die Türkei entschieden habe. Nach der Erklärung des heiligen Krieges in Berlin hatten Rußland und England ihr Spiel verloren. (B. 3.)

Gegen Wilsons Parteilichkeit.

Neuport, 10. Dezember. Die Postfach des Präsidenten Wilson wird in der amerikanischen Presse noch immer viel besprochen. Zahlreich sind die Stimmen, die sich über Wilsons Angriffe auf die naturalisierten Deutsch-Amerikaner auslassen. Ein Teil der Blätter, vor allem die Hauptblätter und die Zeitungen im Westen, beklagen die Form der dreißigsten Angriffs und seine Politik der harten Hand gegen die Serben, die bewachte Zustimmung zu wagen haben, und nennen sie eine unentschuldigke Abtate auf das Recht der freien Meinungsäußerung. Die deutsch-amerikanischen Blätter verurteilen,

daß der Vorwurf der Qualitätsverletzung, den Wilson gegen die naturalisierten Bürger erhoben, durch nichts berechtigt ist. Nicht ein einziger Fall sei gemeldet worden, in dem naturalisierte Bürger in Anschlag verwickelt gewesen wären. Es ist klar, daß der Kampf sich auf Antragträgen nicht günstig zeigen wird, durch welche der Präsident beabsichtigt, alle jene zu arbeitsmetern, die nicht seine eigene Anschauung teilen. Als bezeichnend wird es angeführt, daß der Herausgeber der „Evening Post“ und frühere Präsidentenratsberater Willard in einem unterzeichneten Artikel erklärt, daß die Höhe der Willard'schen Bevölkerung vorbei sei. (Post.-Anz.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(B. 3.) Großes Hauptquartier, 10. Dezember. Die französische Oberkommandosangelegenheiten unter neuer Stellung auf Höhe 193 nordöstlich von Souain wurden abgemien.

Somit hat sich bei frühemischen Hegeunter nichts von Bedeutung ereignet.

Deutscher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues. Die Armeen des Generals v. Seeck hat in den letzten beiden Tagen etwa 1200 Geislinge erbebrakt. Bei der Arme des Generals v. Gallwitz keine wesentlichen Ereignisse.

Die bulgarischen Truppen haben südlich von Strumiza den Engländern zehn Geislinge abgenommen. Oberste Seeresleitung.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

